

# Große Emotionen und tolle Erfolge bei der WM

Wacker-Tennistrainer Jörg Mitterhofer führt deutsche Herren 40 in Kapstadt als Team-Kapitän ins Halbfinale – Verletztes Handgelenk hält lange

Von Oliver Wagenknecht

Dass sein erster Einsatz in einer deutschen Tennis-Nationalmannschaft aufregend werden würde, das hatte Jörg Mitterhofer im Vorfeld durchaus erahnt. Was der Burghauser dann aber unlängst bei der Team-WM der Jungsenioren in Südafrika erlebte, hat die kühnsten Träume nochmal in den Schatten gestellt. Der 4. Platz, der am Ende für „seine“ Herren 40 herausrang, war nämlich ganz und gar kein undankbarer.

Seit Anfang der Woche ist Mitterhofer zurück in seiner Heimatstadt – und einer der ersten Wege führte ihn zum Arzt. Die alte Verletzung in seiner linken Schlaghand war durch die Höchstbelastung in Kapstadt mit fünf Spielen an fünf Tagen in Folge wieder aufgebrochen. Eine neuerliche Kernspintomografie ergab, dass sich Flüssigkeit im Gelenk angesammelt hatte. Um diese zu entfernen, setzte Sportmediziner Dr. Klaus Hahn am Mittwoch eine Cortison-Spritze und verordnete dem WM-Teilnehmer für eine Woche absolutes Spielverbot.

Mitterhofer nutzt die Zwangspause nun auch dafür, all die intensiven Erlebnisse in Ruhe für sich zu verarbeiten. Es sei „ganz was Besonderes“ gewesen, gesteht der 42-jährige. Schon angefangen mit der Eröffnungsfeier, als Mannschaften aus 25 Ländern (Damen und Herren der Altersklassen 35, 40 und 45) „wie bei der Olympiade mit Fahnen“ einmarschierten.

Sportlich hatten sich Mitterhofer und seine Teamkollegen Christian Fuchs (Weilheim) und Ron Röhrig (Düsseldorf) das Erreichen des Halbfinals erhofft – ein recht ambitioniertes Ziel, schließlich



**WM-Selfie vom deutschen Herren-40-Team** bei der Tennis-Jungsenioren-WM in Südafrika: Jörg Mitterhofer vom SV Wacker mit dem Düsseldorfler Ron Röhrig (rechts) und Christian Fuchs aus Weilheim. – Fotos: Röhrig



**Linkshänder Mitterhofer** in Aktion: Gespielt wurde in Kapstadt auf Hardcourt, stets bei großer Hitze und zum Teil mit heftigem Wind.

der beiden Deutschen. „Eins meiner besten und emotionalsten Matches der letzten 20 Jahre“, schwärmt Mitterhofer, der sich in jungen Jahren mit mäßigem Erfolg auf der Profitour versuchte und aktuell die Nummer 3 der Herren-40-Weltrangliste ist.

Der große Traum vom Sprung unter die Top 4, plötzlich war er wahr geworden! Aber würde dieser Erfolg noch weiter getoppt werden können? Der Halbfinalgegner hieß Frankreich – Titelverteidiger, Erster der Setzliste, Favorit Nummer 1. Und im Gegensatz zu den Deutschen mit einem Tag Pause. „Meinem Handgelenk ging es nach dem anstrengenden Spieltag gegen die USA leider nicht so gut“, berichtet Mitterhofer, der deshalb nicht zum Einsatz kam. Seine Kollegen verloren 0:2; Frankreich gewann später auch das Finale gegen Spanien mit 2:0.

Im Spiel um Bronze am nächsten Tag ging's für Mitterhofer & Co. gegen die Niederlande. Der Vizeweltmeister von 2016, ebenfalls ein Profiteam, siegte 2:0. Mitterhofer gab sein Einzel gegen Bas Snelers mit 3:6, 4:6 ab. „Es war extrem windig, wir kamen damit etwas weniger zurecht als unsere Gegner“, sagt er – und gibt auch zu: „Bei uns war die Luft raus.“

Doch sei's drum! Man habe ein „unfassbar gutes Turnier gespielt“, so Wackers Tennistrainer, dem auch das „super Teamverhältnis“ gefallen hat. Auf die direkt anschließende Einzel-WM verzichtete er wegen seiner Verletzung lieber. Aber vielleicht ergibt sich ja irgendwann nochmal die Chance, bei der jährlich ausgetragenen Jungsenioren-Weltmeisterschaft zu starten. Mitterhofer grinst: „Da würden wir alle nicht Nein sagen.“

ans Netz aufzurücken, was für mich extrem schwierig war.“ Trotzdem gewann der Burghauser nach zweieinhalb umkämpften Stunden 7:5, 6:4 – zur 1:0-Führung. Kollege Fuchs rackerte in der Mittagshitze fast drei Stunden, ehe er Chris Groer in drei Sätzen unterlag. Bei mittlerweile an die 45 Grad musste das Doppel entscheiden, wo die US-Boys als absolute Spezialisten galten. Aber: „Fuchsi und ich spielten uns in einen echten Rausch“, schildert Mitterhofer, „jeder einzelnen Punkt war auf unglaublichem Niveau.“ Und am Schluss stand tatsächlich ein 6:3, 6:4-Sieg

den vor. Tags darauf beim 3:0 gegen Außenseiter Portugal trat Mitterhofer stattdessen nur zum Doppel an – das er an der Seite von Fuchs gegen Bruno Soares/Tiago Vasquez locker 6:0, 6:0 gewann.

Einen weiteren Tag später ging's gegen die ebenfalls makellosen Amerikaner, eine reine Profitruppe. Showdown um den Gruppensieg. Mitterhofer spielte am Morgen das erste Match gegen Mark Tepes. Der gelernte Hardcourtmann „nutzte jede Möglichkeit,

ten er und seine zwei Mitstreiter schon erstmal schlucken müssen, erzählt Mitterhofer.

Der Auftakt gegen die Kanadier wurde mit 2:1 gewonnen. Einser Christian Fuchs brachte das Team mit einem Drei-Satz-Sieg in Führung, Jörg Mitterhofer lag bei Temperaturen von knapp 30 Grad gegen Olivier Borlee erstmal hinten, machte dann aber mit 4:6, 6:2 und 6:3 den Deckel drauf. Im bedeutungslosen Doppel, das verloren wurde, blieb der Wackeraner au-

waren Deutschlands 40er vom Weltverband ITF nur als Fünfter der Setzliste vorgeschlagen worden. Als Teamkapitän schaffte es Mitterhofer vor Ort im „Captains Meeting“ aber, dass seine Mannschaft doch an Position 4 eingestuft wurde.

Ein erster Erfolg, dem indes bei der Gruppenauslosung sofort ein Dämpfer folgte: Von den 14 anderen Nationen bekam das deutsche Trio mit Kanada und den USA zwei ganz schwere Gegner. Da hät-